

BERN

ARTIKEL VORLESEN 

Kritik an der Kantonspolizei

Bei der Anti-WEF-Demonstration vom 19. Januar war die Behandlung Festgenommener mangelhaft, sagt Statthalterin Regula Mader

Enge Räumlichkeiten, lange Wartezeiten, keine Information: Statthalterin Regula Mader übt Kritik am Umgang der Polizei mit Personen, die an der ersten Anti-WEF-Kundgebung angehalten wurden. Die Polizei gelobt Besserung und hat erste Lehren gezogen.

Stefan Blättler wollte nichts beschönigen: «Ich bin bereit, die Lehren zu ziehen», sagte der Kommandant der Kantonspolizei gestern vor den Medien. Es sei ihm bewusst gewesen, dass bei den Anti-WEF-Demonstrationen etwas schief laufen könne. «Menschen machen Fehler. Uns werden auch künftig Fehler unterlaufen», sagte Blättler. Er habe Statthalterin Regula Mader mit der Berichterstattung über die Kundgebungen vom 19. und vom 26. Januar beauftragt. Mader erhielt die Anfrage erst am Mittag des 19. Januar.

«Die anderen froren»

Sie verbrachte an der ersten, unbewilligten Kundgebung viereinhalb Stunden in der Polizeikaserne Waisenhausplatz und eine Stunde in der Zivilschutzanlage Laubegg. In der Kaserne wurden 173 Personen festgehalten, 42 davon waren minderjährig. Die Leute mussten teilweise über Stunden im Freien auf ihre Überprüfung warten. Die jüngste angehaltene Person war knapp 15 Jahre alt und wurde fünfdreiviertel Stunden festgehalten. «Ein Grossteil der Angehaltenen war genügend bekleidet, die anderen froren», sagte Mader. Grund für die Warterei war die ungenügende Infrastruktur im Innern der «Festgenommenen-Sammelstelle». Für die Erfassung der Personen stand einzig ein PC zur Verfügung. Ebenso gab es für alle eine einzige Toilette. Zur Untersuchung haben sich die Angehaltenen hinter einem Vorhang «mehr oder weniger» entkleiden müssen. Einige mussten sich bis auf die Unterhose ausziehen. Dabei war die Intimität «nur teilweise gewahrt», da die Vorhänge nicht immer vollständig geschlossen wurden. Danach brachte die Polizei die angehaltenen Personen in den Gefängnishof ins Freie. Die Eingeschlossenen konnten mit der Polizei nur kommunizieren, wenn eine Person in den Hof gebracht oder aus diesem geholt wurde. Sie haben sich gegenüber Mader beschwert, dass sie weder über den Grund der Anhaltung noch über das Prozedere informiert wurden.

Körperliche oder verbale Übergriffe durch Polizisten hat Mader keine festgestellt. Blättler räumte indes ein, dass Festgenommene im Hof der Kaserne von Polizisten mit Wasser bespritzt worden seien. «Das habe ich sofort unterbunden.» Die Vorgänge würden intern abgeklärt, sagte Blättler. An der Laubeggstrasse hat Mader ähnliche Verhältnisse angetroffen. Dort wurden 60 Personen festgehalten. Mader empfiehlt der Polizei, Festgenommene zu informieren, zu betreuen und zu verpflegen. Sie weist darauf hin, dass dies bei der zweiten, bewilligten Kundgebung zum Teil bereits befolgt wurde. Letzten Samstag wurden zehn Personen angehalten und in eine neue Sammelstelle nach Ittigen gebracht. «Die Angehaltenen wurden betreut, hatten keine Wartezeiten, erhielten Getränke und hielten sich in geheizten Räumen auf», sagte Mader.

[@] www.ebund.ch/wef2008

Der Bund, Bernhard Ott [30.01.08]

Insolvenz in Frankreich

Ihre Schulden sind über 100.000,- € Unsere
Rechtsanwälte helfen
www.insolvenz-hilfe.eu

Anwaltskollektiv

Rechtsauskunft ohne Voranmeldung Montag bis
Freitag 12.30 - 18.30 Uh
www.anwaltskollektiv.ch

MEINUNGEN ZUM THEMA



 [Neuen Beitrag erstellen](#)

 [Neuen Beitrag erstellen](#)

PARTNER-WEBSITES: 20min.ch | annabelle.ch | automobilrevue.ch | dasmagazin.ch | facts.ch | fuw.ch | Kadermarkt | Kleinanzeigen | lessentiel.lu | motosport.ch | newsprint.ch | Partnersuche | radio24.ch | schweizerfamilie.ch | sonntagszeitung.ch | Stellen | tagesanzeiger.ch | tamedia-stellenmarkt.ch | telezueri.ch | thurgauerzeitung.ch | zueritipp.ch